

H.C.  
11

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 11. März 1893, Nachm. 2 Uhr.

1. **Sonate** für Orgel (F-moll, 1. Satz) von F. Mendelssohn.
2. **Notette** (zum 1. Male) von Alb. Becker.

Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missethat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilet.

3. **Sopran - Solo** aus den kleinen geistlichen Concerten von Heinrich Schütz (1585—1672), gesungen von Fräul. Elisabeth Sievert.

O süßer, o freundlicher, o gütiger Herr Jesu Christe, wie hoch hast du uns elende Menschen geliebet, wie theuer hast du uns erlöset, wie lieblich hast du uns getröstet, wie herrlich hast du uns gemacht, wie gewaltig hast du uns erhoben, mein Heiland wie erfreuet sich mein Herz, mein Heiland, wenn ich daran gedenke; denn je mehr ich daran gedenke, je freundlicher du bist, je lieber ich dich habe. Mein Erlöser, wie herrlich sind deine Wohlthaten, die du uns erzeiget hast, wie groß ist die Herrlichkeit, die du uns bereitet hast. O wie verlanget meiner Seelen nach dir, wie sehne ich mich mit aller Macht aus diesem Elende nach dem himmlischen Vaterland. Mein Helfer, du hast mir mein Herz genommen mit deiner Liebe, daß ich mich ohn' Unterlaß nach dir sehne, ach, daß ich bald zu dir kommen und deine Herrlichkeit schauen sollte.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 317, 1.

Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben meine Zier; ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herz im Tode bricht.

## Vorlesung.

5. **Arioso** von B. Righini, gesungen von Fräul. Elis. Sievert.

Zu dir, Herr, flehen wir: Erbarme dich deiner Knechte, die du, mein Heiland, erworben hast durch dein theures Blut. Erbarme dich deiner Knechte, die du sterbend am Kreuze durch dein theures Blut erlöset hast.

6. **Notette** (z. 1. M.) von Gg. Bierling.

Ach, Herr, straf' mich nicht in deinem Zorn und zücht'ge mich nicht in deinem Grimm! Ach, Herr, sei mir gnädig, hör' mein Flehen, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Geographie in der Kirchengeschichte

Die Geographie in der Kirchengeschichte ist ein weites Feld, das die Wechselwirkungen zwischen Raum und Glaube untersucht. In der Antike und im Mittelalter waren geografische Kenntnisse oft mit theologischen Lehren verflochten, wobei die Welt als göttliche Schöpfung betrachtet wurde. Die Entdeckung neuer Weltteile im 15. und 16. Jahrhundert führte zu neuen theologischen Debatten über die Ausdehnung des Reiches Gottes und die Rolle der Kirche in diesen Regionen. Die Geographie wurde zunehmend als Werkzeug zur Mission und zur Verwaltung von Kolonien genutzt. In der Neuzeit trugen geografische Entdeckungen zur Entwicklung der Nationalstaaten bei, während die Kirchengeschichte die Rolle der Kirche in diesen Prozessen kritisch hinterfragte. Heute ist die Geographie in der Kirchengeschichte ein interdisziplinäres Feld, das historische, geografische und theologische Perspektiven integriert.